

HSK 24: Klare Niederlage und doch Anlass für Optimismus

Die 2:6-Niederlage beim SV Billstedt-Horn, der Nr. 4 in der Kreisliga D, hatten wir als, Nr. 9 auf einem Abstiegs-platz startend, erwartet. Dennoch war sie eine Bestätigung, dass es nach dem souveränen Aufstieg in der letzten Saison nun der Kampf um die Behauptung in der Kreisliga geht. Wir werden das auch in der nächsten Runden gegen die Nr. 2, den SV Großhansdorf, noch einmal deutlich spüren. Dennoch aber müssen wir nicht verzagen: Einmal hat das erste Match gute Ansätze gezeigt, und vor allem wird die Mannschaft keine Probleme haben, immer alle Bretter zu besetzen: Elf Spieler sind so einsatzbereit, dass wir gelegentlich wohl rotieren müssen, damit alle in annähernd gleicher Weise spielen können. Nun aber zu den Partien im einzelnen.

Unser neues Mitglied **Mutlu Güneyli** musste an Brett 6 zuerst aufgeben. Seine Partieranlage aber war gut, er baute sogar eine chancenreiche Angriffsstellung auf und gab im 14. Zug einen Bauern für sein Angriffsspiel, das er ohne das Bauernopfer allerdings noch stärker hätte führen können. Hier und auch später in der kritischen Stellung des Mittelspiels zeigte sich, dass Mutlu nach vielen schnellen und Blitzpartien im Netz seine erste lange Turnierpartie spielte. Er hat gut mitgehalten und wird schnell stärker werden!

Ich weiß nicht, in welcher Reihenfolge die Partien entschieden wurden. Ich mache deshalb mit zwei Partien weiter, in denen auch ohne Not ein Bauer hergegeben wurde: Mir scheint, dass wir unsere Wertschätzung des Bauern noch steigern müssen! Liebe Freunde, das schreibt ein Gambitspieler!

Tatsächlich verlor **Volker Krause** an Brett 8 weil er schon in der Eröffnung einen vermeidbaren Bauernverlust zuließ und schnell in einem Doppelturmendspiel landete, in dem er mehr als ein mühsames Remis nicht erhoffen konnte. Statt seine Türme aktiv aufzustellen, marschierte er chancenlos mit zwei Bauern und schwächte sie, sodass die gegnerischen Türme schnell ins Spiel und zu weiteren Bauerngewinnen kamen.

Auch **Rolf Bollmann** spielte an Brett 4 Caro-Kann und hielt bis ins Mittelspiel Ausgleich. Dann aber strebte er, statt seine Türme noch besser aufzustellen, partout den Damentausch an, und bei der zweiten Gelegenheit griff Weiß zu und gewann einen nicht geschützten Bauern. Auch danach konnte Rolf natürlich noch um das Remis kämpfen, aber er hatte nun deutlich die schlechteren Karten, denn er konnte kaum ein eigenes Spiel entwickeln.

Ich denke unsere vierte Niederlage widerfuhr **Holger Wohlleben** gegen den starken David Tesch am Spitzenbrett. Was genau in dieser Partie geschehen ist, weiß ich nicht, weil Holger die Partie nicht „herausrückte“; vermutlich hat er im Ärger das Formular weggeworfen. Bei einem Blick auf sein Brett am Ende des Mittelspiels hatte ich gleiches Material an Schwerfiguren gesehen, aber auch Schwächen in seiner Bauerstellung: ein Doppelbauer f2/f3 und ein isolierter Bd4, sodass ich schon fürchtete, dass Schwarz deutlich besser stand. Dass es schneller zu Ende ging, dürfte auf ein Versehen zurückzuführen sein – wie es in solchen offenen Stellungen mit Schwerfiguren leicht geschehen kann und dann oft schon entscheidend ist. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass die Partie auch vor diesem Fehler interessanten Analysestoff geboten hätte. Auch hier wäre es vermutlich um Bauern gegangen, ein Thema, das ich der Aufmerksamkeit der ganzen Mannschaft empfehle...

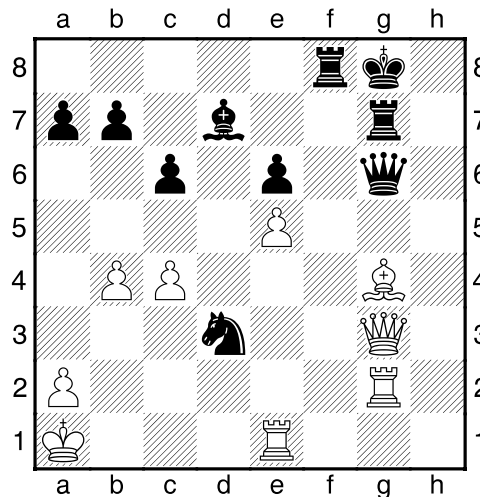
Vielleicht hatte auch **Eckard Scheider** an Brett 3 schon früher verloren. In seiner ersten Partie nach langer Schachpause traf er mit Stefan Tatliak auf einen starken Gegner, der gegen sein Eröffnungsexperiment mit 1.e4 mit schnellem Gegenspiel im Zentrum starken Druck aufbaute

und gefährlichen Angriff gegen den König entwickelte. Nach einem Figurenverlust gab Eckard auf, aber ich bin sicher, dass er bald zu seiner alten Form zurückfindet.
Nun kommen unsere Erfolge, die uns für die nächsten Wettkämpfe Mut machen sollen.

Karpe,Sebastian (1274) - Meyer,Willi (1450) [D80]

HMM KL-D, Bi-Ho - HSK 24 (1.7), 08.01.2019

Sebastian kam mit Vorteil aus der Eröffnung heraus, baute seine Figuren richtig auf, um nach der eigenen langen Rochade die kurze Rochade seines Gegners Willi Meyer anzugreifen. Seine Versuche, die Linien auf dem Königsflügel für die Türme zu öffnen, waren aber nicht energisch genug und kosteten zunächst einen Bauern, ohne dass der schwarze Bauernschutz gesprengt wurde. Dann ging im Zentrum ein zweiter Bauer wegen einer nicht erkannten Fesselung verloren, und damit kam Schwarz in Vorteil und schließlich zu einer Mehrfigur. Die Stellung nach dem schwarzen Zug 40...Sc5-d3 zeigt, dass die g-Linie inzwischen doch geöffnet ist, und hier gelang Sebastian eine kleine rettende Kombination:

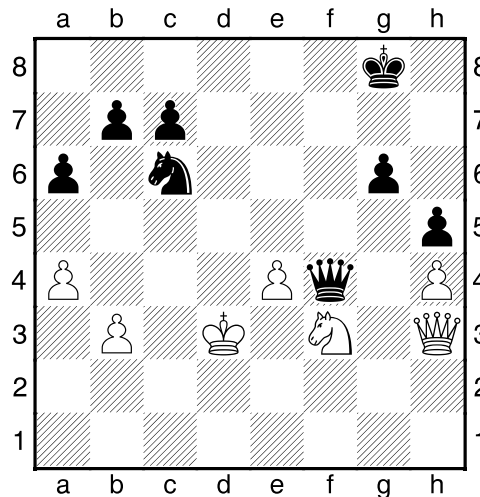


41.Lxe6+! Lxe6 (erzwungen) **42.Dxg6 Txxg6 43.Txxg6+** und damit Rückgewinn von Material **43...Kf7 44.Tf6+** mit Remisangebot. Schwarz zog noch **44...Ke7**, akzeptierte dann aber das Remis. Mit zwei Figuren gegen Turm und Bauer steht Schwarz noch ein wenig besser, aber die Gewinnaussichten sind doch sehr gering. Und das Remis ist auch das gerechte Ergebnis für die spannende Partie, die Sebastian 13 DWZ-Punkte einbrachte. $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$

Chakhnovitch,Felix (1304) - Assadi,Ahmad (1535)

HMM KL-D, Bi-Ho - HSK 24 (1.5), 08.01.2019

Die Kunst der Springergabel. - Die Partie war ausgeglichen verlaufen. Im 34.Zug verzichtete Felix auf einen Bauerngewinn; wenige Züge später überließ er seinem Gegner einen Bauern, sodass Schwarz ein Endspiel mit Dame und Springer und einem Mehrbauern erreichte:



Schwarz spielte hier **48...Dd6+** und verpasste die Chance, das Endspiel durch eine kleine Kombination in ein leicht zu gewinnendes Bauernendspiel zu verwandeln: [48...Dxf3+ 49.Dxf3 Se5+—+]

Nach **49.Ke3 Kg7 50.Ke2** eröffnete Schwarz mit **50...Sa5?** (was den Springer aus der Mitte entfernt) eine Gegenchance, die Felix nutzte: **51.Sg5!** Beide Könige stehen nicht sicher, was in einem Endspiel mit Damen bei fast leerem Brett sehr gefährlich sein kann. Mit der Rückkehr des Springers ins Zentrum hätte Schwarz einen kleinen Vorteil behalten können, z.B. 51...Sc6 52.Dc3+ Se5 53.Dxc7+! Dxc7 54.Se6+ (die zweite Springergabel) Kf6 55.Sxc7, aber er erkannte die Gefahr nicht:

61...De7? 52.Dc3+! (Nun fehlt der Sa5 bei der Verteidigung) **52...Df6 53.Dxc7+ Kf8? 54.Sh7+ 1-0**

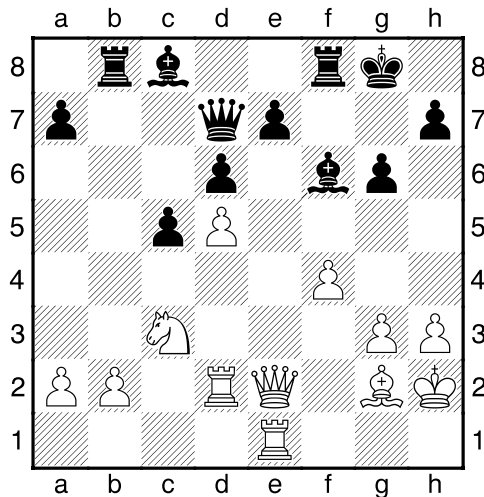
Unser Ehrentor! Und Felix beweist, dass auch stärkere Gegner zu schlagen sind: der Abstand von DWZ 1304 gegen 1555 scheint unüberwindlich, nach der Partie und +45 DWZ für Felix ist er schon geringer ...

Melnikov,Alexander (1639) - Bothe,Arendt (1570)

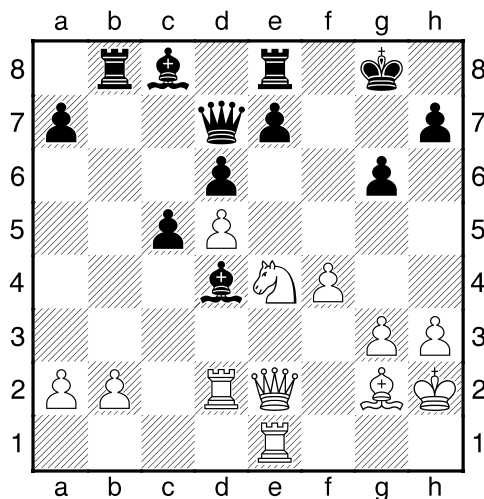
HMM KL-D, Bi-Ho - HSK 24 (1.2), 08.01.2019

Die beste und inhaltsreichste Partie spielte Arend Bothe am 2. Brett gegen einen ebenfalls fantasievollen Gegner. Arend erreichte mit einem abgelehnten Wolga-Gambit aus der Eröffnung heraus die Initiative und übte mutig Druck aus. Es lohnte sich die ganze Partie zu analysieren, aber ich muss mich auf ihre Entscheidung im Mittelspiel beschränken.

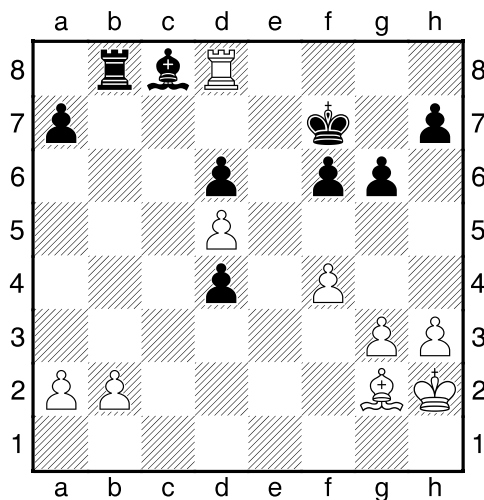
In der Diagrammstellung hätte Arend nach dem letzten weißen Zug 27.Td2 mit einer kleinen Kombination einen leichten Vorteil festhalten können:



Statt **27...Te8** wäre mit **27...Txb2! 28.Txb2 Lxc3** wegen des Doppelangriffs auf beide Türme ein Bauerngewinn möglich gewesen. **28.Se4 Ld4**



Hier hatte nun Weiß eine schöne Idee, überschätzte aber die Chancen, die ihm die Kombination eröffnete: **29.Txd4! cxd4 30.Sf6+ exf6 31.Dxe8+ Dxe8 32.Txe8+ Kf7 33.Td8?**



Weiß spielt also auf Gewinn, der Turm soll im schwarzen Lager wüten. Angesagt aber war der Rückzug **33.Te2**, um Gleichgewicht zu halten. Arend hatte die Chance, die sein Freibauer auf d4 bietet, geahnt, aber ihre Größe nicht erkannt. Statt mit **33...Ke7** den Bd6 zu verteidigen,

nach dessen Fall auch Weiß einen Freibauern gehabt hätte, hätte er mit dem sofortigen Vorstoß 33...d3! gewinnen können; die Beispielvariante 34.Kg1 Txb2 35.Txc8 Txc2+! 36.Kxg2 d2 zeigt besonders deutlich, wie der weiße Turm in der Verteidigung fehlt.

34.Th8 Txb2!? In der post-mortem Analyse haben wir auch hier 34...d3 erwogen, aber nun kann Weiß mit 35.b3! d2 36.Lf3 h5 die Partie ausgleichen, weil der schwarze Turm nicht in den Angriff eingreifen kann. Arends Turmopfer ist mutig und führt zum Remis, obwohl Weiß in der Schlusspassage eher auf Sieg hätte spielen können als Schwarz.

35.Txc8 d3 36.Tc1 Txa2 37.Kg1 a5 38.Lf1 [38.Td1!] 38...d2 39.Td1 a4 40.Kf2 a3 41.Lc4 Tc2 [41...Tb2!] 42.Lb3 [42.Ld3! Tb2 43.Ke2 a2 44.Ta1 44...d1D+ 45.Kxd1 Th2 46.Kc1 f5 47.h4 Tg2 48.Lc2 Txc3 49.Txa2 Tg4 50.Ta7+ Kf6 51.Txh7 Txf4 52.Kb2±] 42...Tb2 43.Lc4 ½–½

Liebe Freunde,

studiert die Partien. Wir wollen ja lernen in dieser Saison, um die Kreisliga sicher halten zu können. Deshalb begrüße ich auch, dass einige von Euch als Ersatzspieler in meiner Mannschaft HSK 10 noch in dieser Woche ihre nächste Partie spielen und auch stärkere Gegner nicht scheuen: Arend Bothe, Eckard Scheider und Leon Bannöhr, der in unserer 1. Runde wir Boris Hoffmann verhindert war. Aussetzen musste Bernd Schmechel, der spielbereit war; nach dem Rotationsprinzip als mit seinem ersten Einsatz in der 2. Runde am 31.Januar im Klub gegen einen weiteren Aufstiegsfavoriten rechnen darf. Unsere Aufstellung für dieses Match folgt vermutlich schon in der nächsten Woche.

Christian

